

Die Strandkrabbe

Tier des Monats
Juli

Carcinus maenas



Strandkrabbenmännchen mit nachwachsender rechten Schere und Jungtier mit auffälliger Färbung

Foto: KT

Wie lebt die Strandkrabbe?

Die Strandkrabbe ist eine "Schlüsselart" im Wattenmeer, denn sie tritt häufig auf, beeinflusst als Räuber viele andere Arten und ist selbst eine wichtige Beute für Vögel & Fische.

Im ersten Lebensjahr wachsen die Krabben bis zu einer Breite von etwa 1,5 cm heran und wandern dann zur Überwinterung in tiefere Wasserzonen. Ab April erscheinen sie wieder im Watt. Sie wandern mit jeder Flut zur Nahrungssuche auf die Wattflächen. Würmer, Muscheln und Schnecken gehören ebenso zur Nahrung wie Aas und Algen. Auch Kannibalismus ist an der Tagesordnung, besonders gegenüber frisch gehäuteten Tieren.

Die Paarung erfolgt im Sommer, nachdem das Männchen das Weibchen 4 Tage mit sich herumgetragen und auf ihre Häutung gewartet hat. Die 200.000 Eier trägt das Weibchen unter dem Schwanz mit sich umher.

Für weitere Informationen bitte erfragen bei :
Dipl.-Biol. Rainer Borchering, Hafenstr. 3, 25813 Husum
Tel. 04841/6685-42
r.borchering@schutzstation-wattenmeer.de

Der Sommer ist die Zeit des Überflusses im Wattenmeer: junge Krebse, Fische und Muscheln sind massenweise in den warmen Pfützen im Watt anzutreffen. Besonders auffällig ist das Krabbeln der kleinen Strandkrabben, die nun auf jedem Quadratmeter Wattboden zu finden sind.

Die Babykrabben sind im April und Mai aus den Eiern geschlüpft, haben eine vierwöchige Larvenphase im Plankton hinter sich gebracht, und sind im Juni bei einer Breite von 3 mm zum Bodenleben als Krabbe übergegangen. Für uns als eher oberflächliche Beobachter fallen sie aber erst im Juli auf, wenn sie 5 mm Panzerbreite erreichen.

Die jungen Strandkrabben zeigen oft noch auffallende Farbmuster auf dem Panzer, die von weiß über grün und braun bis schwarz reichen. Sie dienen der optischen Auflösung der Körperform und schützen besonders auf kontrastreichen Untergründen vor dem Entdecktwerden durch Freßfeinde. Bis zu einer Breite von 1 cm müssen die Krabben vor allem Fische und kannibalische Artgenossen fürchten, danach die hungrigen Seevögel.

Hätten Sie gedacht, dass...

... schon bei den alten Griechen "*Carcinus*" sowohl Krabbe als auch Krebsgeschwür bedeutete? Diese Doppelbedeutung beruht wohl auf dem Aussehen mancher Krebsgeschwüre, die Fortsätze bilden, die den Beinen einer Krabbe ähneln.

... die Strandkrabbe zur Familie der Schwimmkrabben gehört, was daran erkennbar ist, dass Jungtiere mit flinken Beinschlägen schwimmen können?

... die größeren Strandkrabbenmännchen eher Muscheln und Schnecken knacken, während die kleineren Weibchen bevorzugt Würmer fressen?

... die Strandkrabben alljährlich 10 % der Biomasse im Watt auffressen?

... größere Strandkrabben sich bevorzugt unter den Tangbüscheln von Muschelbänken verstecken, weil die Vögel sie dort nicht so leicht finden?

... an Miesmuschelbänken ohne Blasentang im Juli fast 1000 Jungkrabben pro m² auftreten können, weil sie dort vor Artgenossen sicher sind?

... abgerissene Beine und Scheren der Krebse nachwachsen können? Nach etwa vier Häutungen hat das Ersatzglied die Ursprungsgröße erreicht.

n
a
t
u
r
s
c
h
u
l
e

w t e n m e e r

